

# Schulnachrichten.

## I. Zur Geschichte der Anstalt.

Im Jahre 1906 fand zum ersten Male die Aufnahmeprüfung der für die Sexta der höheren Schulen Dresdens Angemeldeten schon einige Zeit vor Ostern, nämlich am 6. März statt. An der Prüfung für die beiden Sexten der Dreikönigschule nahmen 89 Schüler teil, von denen 78 aufgenommen werden konnten.

Am 24. März 1906 erfolgte die feierliche Entlassung von 35 Abiturienten des Schuljahres 1905/06. Die Herren Stadtrat Fischer, Stadtschulrat Professor Dr. Lyon, Stadtverordnete Dr. med. Bautzmann, Gottschalk, Dr. med. Opitz und Wendschuch, sowie Herr Pfarrer Dr. Schmidt und eine große Zahl von Eltern der Abiturienten und Freunden der Schule nahmen an der Feier teil. Nach gemeinsamem Choralgesang sprachen die Abiturienten Morgner (IA<sup>a</sup>) über das Goethesche Wort: „Sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben“, Siebdrat (IA<sup>b</sup>): „On the Character of Shakspeare's King Lear“, Zimmer (IA<sup>a</sup>) über: „Demain, d'après Victor Hugo“, und der Unterprimaner Morgenstern widmete den Scheidenden einen poetischen Abschiedsgruß. Nachdem sodann der Schulchor den 100. Psalm unter Leitung des Komponisten, Herrn Ramoth, vorgetragen hatte, hielt Herr Rektor Professor Dr. Schladebach die Entlassungsrede, in der er sich über Wesen und Wert der Freundschaft verbreitete und in markigen Worten den Abgehenden die Wünsche der Schule für den Lebensweg aussprach. Gemeinsamer Choralgesang beschloß die Feier.

Die öffentlichen Osterprüfungen fanden am 4. und 5. April statt, am folgenden Tage wurde das Schuljahr 1905/06 geschlossen. Bei dieser Gelegenheit entließ der Rektor den aus dem Dienste der Anstalt scheidenden Vikar Herrn Striedter mit Worten herzlicher Anerkennung für sein kurzes, aber treues Wirken an der Dreikönigschule.

Während der Osterferien beteiligten sich die Herren Professor Fleischer und Oberlehrer Dr. Richter im Dresdner Albertinum an einem vom Königl. Kultusministerium mit dankenswerter Fürsorge veranstalteten archäologischen Kursus.

Bei der feierlichen Enthüllung des zur Erinnerung an den König Albert von Sachsen auf dem Schloßplatze errichteten Reiterstandbildes, die am 23. April erfolgte und sich zu einer großartigen Huldigung der Dresdner Bevölkerung für den unvergessenen Heldenkönig gestaltete, waren auch die Schüler der Dreikönigschule durch eine Fahnen-deputation vertreten, und der Rektor der Anstalt nahm auf Einladung des Denkmalsausschusses an der Feier teil.

Das neue Schuljahr begann Dienstag, den 24. April, mit der Aufnahme von 108 Schülern. An diesem Tage trat Herr Dr. Schreyer als Vikar und Probekandidat in das Lehrerkollegium ein und wurde nach der Morgenandacht vom Rektor mit herzlichen Worten eingeführt.

Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs Friedrich August am 25. Mai hatten sich als Ehrengäste eingefunden die Herren Geheimer Schulrat Dr. Seeliger, Stadträte Lungwitz und Plötner, Stadtverordnete Gottschalk, Haupt und Rotenbücher, Oberstudienrat Rektor emer. Dr. Vogel und Professor Dr. Hohlfeld. Nach gemeinsamem Choralgesang und einem von Herrn Professor Voigt gesprochenen Gebete folgten Schülerdeklamationen (Quintaner Kaden: „An den König“; Obersekundaner Romberg: „Dresden“, von Körner) und der Vortrag des Sachsenliedes von Oskar Wermann durch den Schulchor. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Aßmann, der zunächst die Fürsorge der Wettiner für die Pflege der Musik in ihrem Lande würdigte und sodann die mannigfachen Beziehungen Richard Wagners zu Dresden eingehend schilderte.

Nach zwei weiteren Deklamationen (Obertertianer Fischer: „St. Privat“, von F. Dahn, und Untersekundaner Brandt: „Des Sachsenlandes Sagen“, von Mende) schloß die Feier mit dem gemeinsamen Gesange des Sachsenliedes und einem vom Festredner ausgebrachten Hoch auf den König.

Am 12. Juli wohnte Herr Oberkonsistorialrat D. theol. Kohlschütter im Auftrage des Königl. Konsistoriums dem Religionsunterrichte der Herren Professor Hesse (IIA<sup>a</sup>), Oberlehrer Lic. theol. Michael (IA<sup>b</sup>), Dr. Richter (IIIA<sup>a</sup>) und Piehler (VI<sup>a</sup>) bei.

Die vom Deutschen Flottenverein für das Königreich Sachsen veranstaltete Schülerfahrt führte vom 24. bis 28. Juli 28 unserer Primaner in Begleitung der Herren Professor Jacobson und Dr. Richter nach Bremen, Bremerhaven, sowie auf dem Lloyd-dampfer „Glückauf“ nach Helgoland und Wilhelmshaven und verlief zur völligen Befriedigung aller Teilnehmer.

Am 1. September wurde die Vorfeier des Sedantages in neuer und eigenartiger Weise begangen. Bei herrlichem Wetter machten die einzelnen Klassen in den Morgenstunden mit ihren Lehrern gemeinsame Wanderungen in die Dresdner Heide und versammelten sich sodann in dem Festsale des „Weißen Adlers“ zu Oberloschwitz, wo um 11 Uhr vormittags die eigentliche Feier abgehalten wurde. Allgemeiner Gesang patriotischer Lieder, deklamatorische und musikalische Darbietungen von Mitgliedern der Schülervereine wechselten ab mit den Vorträgen eines Musikchors. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete eine patriotische Ansprache des Rektors, der in wirkungsvoller Rede den Schülern die Bedeutung des Sedantages darlegte und sie zur Betätigung echt vaterländischer Gesinnung aufforderte. Der gemeinsame Gesang des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren“ schloß die wohl-gelungene Feier.

Am 3. September wurde nach der gemeinsamen Andacht ein neues Mitglied des Lehrerkollegiums, Herr Probekandidat und Vikar Dr. Brandt, vom Rektor mit herzlichen Wünschen für seine Berufstätigkeit eingeführt.

Mit dem Schluß des Sommerhalbjahrs schied der Gymnasiallehrer Herr Dr. Gruber aus dem Lehrerkollegium, um eine Stellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem Verlags-hause von B. G. Teubner in Leipzig zu übernehmen. Der Rektor entließ ihn bei Schulschluß mit herzlichen Dankesworten und Wünschen für seine Zukunft.

Am 28. September feierten die unter der Aufsicht des Lehrerkollegiums stehenden Schülervereine der Dreikönigschule in den Räumen des Neustädter Kasinos in der üblichen Weise ihr gemeinsames Stiftungsfest, das musikalische und theatralische Auf-führungen bot und bei zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen der Angehörigen unserer Schüler einen sehr erfreulichen Verlauf nahm.

Herr Geheimer Schulrat Dr. Seeliger unterzog am 18. Oktober den deutschen Unterricht in den Klassen VI bis IV und am folgenden Tage den Unterricht im Lateinischen in den mittleren Klassen einer eingehenden Revision.

Am 31. Oktober verschied im 75. Lebensjahre der in Dresden im Ruhestand lebende frühere Konrektor der Dreikönigschule, Herr Hofrat Professor Dr. Albert Bothe. Seit Ostern 1859 hatte der um unsere Schule hochverdiente Mann an ihr als Lehrer der Mathematik und Physik gewirkt, seit 1894 war er Inhaber der Konrektorstelle, bis ihn die zunehmende Schwäche des Alters Ostern 1902 zwang, seiner öffentlichen Tätigkeit zu entsagen. Für seine Amtsgenossen war der schlichte, allezeit hilfsbereite Mann ein unübertroffenes Vorbild treuer Pflichterfüllung; als Lehrer war er ein Meister in der Kunst, auch die Schwachen heran-zuziehen und zu fördern, und wurde wegen seines ausgezeichneten Lehrgeschickes, seines milden und gerechten Sinnes allgemein verehrt. Auch als Verfasser einer methodisch geordneten Sammlung von Rechenaufgaben, die an vielen sächsischen Schulen lange Jahre in Gebrauch war, hat er sich verdient gemacht. Bei der Beerdigung Bothes, die am 3. November auf dem inneren Neustädter Friedhof erfolgte, war die Schule durch das Lehrerkollegium und eine Schülerabordnung mit der umflorten Schulfahne vertreten, und der Rektor widmete dem allverehrten Manne einen tiefempfundenen Nachruf. Die nächste Montagsandacht gestaltete sich für Lehrer und Schüler zu einer erhebenden Gedächtnis-feier, in der Herr Professor Voigt den Lebensgang des Verstorbenen in fesselnder Weise darstellte und sein Charakterbild durch manchen in langjährigem Verkehr gesammelten Zug lebendig werden ließ. Die Dreikönigschule wird dem trefflichen Lehrer, der sich den Dank des Kollegiums auch durch die Verwaltung seiner Witwen- und Waisenkasse erworben hat, das beste Andenken bewahren.

Der gemeinsame Abendmahlsgang der Schulgemeinde fand am 9. November statt. Herrn Pastor Winter, der in der Dreikönigskirche die Beichtrede hielt, sei hierdurch im Namen der Schule nochmals herzlich gedankt.

Am 26. November, am Tage des feierlichen Einzuges des neuvermählten prinzlichen Paares, Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg, fiel in den städtischen höheren Schulen der Unterricht aus. Auf Einladung des Stadtrats wohnte der Rektor der Dreikönigsschule auf dem vor dem Altstädter Rathause errichteten Podium der feierlichen Begrüßung des hohen Paares bei, und die Schüler waren durch eine Abordnung mit der Schulfahne vertreten.

Als Vorsitzender des Bürgerausschusses für patriotische Veranstaltungen hatte Herr Rektor Schladebach sich an den Vorbereitungen zu einer von der Dresdner Bürgerschaft geplanten Huldigung für Ihre Königlichen Hoheiten lebhaft beteiligt. Dieselbe fand am Abend des 4. Dezember im Garten des prinzlichen Palais in der Zinzendorfstraße statt. Vorträge hiesiger Gesangsvereine umrahmten die von unserem Rektor gehaltene Begrüßungsansprache an das hohe Paar. Bei dieser Gelegenheit überreichte Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg in Allerhöchstem Auftrage dem Redner das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens.

Die alljährliche Schüleraufführung unseres Realgymnasiums fand diesmal am 14. Dezember in Anwesenheit der Herren Geheimer Rat D. Dr. Vogel, Geheimen Schulräte Dr. Seeliger und Dr. Lange, Oberstudienrat Dr. Vogel und vieler anderer Gäste im Saale des Vereinshauses statt. Mit gutem Gelingen wurden von Schülern verschiedener Klassen Kompositionen von Richard Wagner, Mozart und Beethoven vorgetragen; der Schulchor unter der Leitung des Herrn Ramoth sang die sechs altniederländischen Volkslieder von Kremser, das „Zigeunerleben“ von R. Schumann und „Schön Ellen“ von M. Bruch. Für freundliche Übernahme der Einzelgesänge sei Fräulein Marg. Wiltz (Sopran) und unserem Kollegen, Herrn Dr. Müller (Bariton), auch an dieser Stelle der Dank der Schule ausgesprochen. Von den mitwirkenden Schülern gebührt dem Oberprimaner Borrmann für seine vielseitige Tätigkeit besondere Anerkennung.

Bei Gelegenheit des Schulschlusses vor den Weihnachtsferien am 22. Dezember wurden nach altem Brauche vom Rektor eine größere Zahl wertvoller Bücherprämien an besonders würdige Schüler verteilt. Es empfingen Eggers (IA a): „Die Elektrizität und ihre Anwendungen“, von Grach; Fritz Fischer (IA b): „Aus Goethes römischen Tagen“, von Jul. Vogel; Hantsche (IB a): „Kaiser Wilhelm I.“, von Marcks; Otto Richter (IB b): „Geschichte der deutschen Nationalliteratur“, von Vilmar; Schumann (IIA a): „Bismarcks Briefe“, Auswahl von Kohl; Trautmann (IIA b): „Die Kultur der alten Kelten und Germanen“, von Grupp; Knörnschild (IIB a): „Ekkehard“, von Scheffel; Lode (IIB b): Fritz Reuters Werke; Kümmler (IIIA a): Lessings Werke; Stein (IIIA b): Hauffs Werke; Fries (IIIB a): „Friedrich der Große“, von Höcker; Jaenecke (IIIB b): „Das Buch der neuesten Erfindungen“, Scheibe (IV a) und Eichler (IV b): Uhlands Werke; Rudolf (Va) und Lange (Vb): Hirts „Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde“, Schulz (VIa): „Bilderatlas zur Zoologie“, Bd. I, von Marshall; Kämmer (VI a): „Bilderatlas zu Europa“, von Geistbeck; Braune (VI b): „Marschall Vorwärts“, von Ohorn; Klemm (VI b): „Der Bürgermeister von Lübeck“. Aus den Mitteln der Festkasse der Dreikönigsschule erhielt Borrmann (IA a) in Anerkennung seiner Verdienste um die Pflege der Musik an der Anstalt ein Porträt Beethovens in Holzrahmen.

Nach dem unergründlichen Ratschlusse des Herrn über Leben und Tod sollte die feierliche Entlassung der Schulgemeinde in die Weihnachtsferien die letzte wichtige Amtshandlung sein, die unserem Rektor vergönnt war. Wohl war allen, die ihm nahestanden, bekannt, daß der früher so kraftvolle und lebensfrohe Mann die Nachwirkungen der schweren Erkrankung, die ihn Ende November 1905 ergriffen und längere Zeit seinem Berufe ferngehalten, nie völlig überwunden hatte; aber mit seltener Treue widmete er sich im vergangenen Schuljahr auch dann den Pflichten seines Amtes, wenn sein leidender Zustand ihm Schonung gebot, und er fand sogar noch Kraft und Zeit zu mannigfacher Tätigkeit im Dienste des öffentlichen Lebens. Da befahl ihn gegen Ende des Jahres ein schmerzhaftes Gallensteinleiden, das eine chirurgische Operation nötig machte. Dieselbe wurde am 27. Dezember von Herrn Hofrat Dr. Haenel mit gutem Erfolge vollzogen. Schon durften wir auf die Genesung des Schwergeprüften hoffen, als sich bei ihm eine Lungenentzündung einstellte, die trotz sorgfältigster Pflege zum Tode führte. Rektor Schladebach verschied in der Nacht vom 8. zum 9. Januar, 1/2 12 Uhr, nachdem noch in den letzten Tagen und Stunden das Wohl seiner lieben Dreikönigsschule ihn unablässig beschäftigt hatte.

Den Schülern der Anstalt wurde die erschütternde Trauerkunde am Morgen des 9. Januar vom Konrektor in der Aula mitgeteilt. Groß und allgemein war die Teilnahme, mit der nicht nur von den Dreikönigschülern und ihren Angehörigen, sondern auch in weiten Kreisen der Bürgerschaft Dresdens die Nachricht von dem Hinscheiden unseres Rektors aufgenommen wurde; war er doch ein allgemein beliebter, im öffentlichen Leben der Stadt vielfach bewährter Mann, der vor Übernahme des Rektorates der Dreikönigschule durch langjährige Tätigkeit im Stadtverordnetenkollegium sehr verdienstlich gewirkt hatte.

Diese Teilnahme fand erhebenden Ausdruck bei der Beerdigung des Verstorbenen, die am 11. Januar vormittags 11 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe zu Dresden-Neustadt stattfand. Vertreter des Königl. Kultusministeriums, der beiden städtischen Kollegien, zahlreicher Vereine und aller höheren Schulen der Stadt hatten sich mit der Schulgemeinde eingefunden, um ihrer Trauer um den Verschiedenen Ausdruck zu geben. In der Trauerversammlung bemerkte man die Herren Geheimen Schulräte Dr. Seeliger und Dr. Lange, als Vertreter der Stadt die Herren Oberbürgermeister Geheimer Finanzrat Beutler, Bürgermeister Dr. Kretzschmar, den Vorstand des Schulamts Herrn Stadtrat Haebler und andere Stadträte, Stadtschulrat Professor Dr. Lyon, zahlreiche Stadtverordnete mit ihrem Vorsteher Herrn Justizrat Dr. Stöckel, Herrn Pastor Heinemann als Vertreter der Dreikönigskirche, den früheren Rektor der Dreikönigschule Herrn Oberstudienrat Dr. Vogel, die Herren Rektoren und Direktoren der Dresdner höheren Schulen und viele Mitglieder ihrer Lehrerkollegien, sowie zahlreiche Freunde des Entschlafenen. Die Dreikönigschule war durch die gesamte Lehrerschaft und den größten Teil der Schüler aller Klassen vertreten. Eine Fülle von Fächerpalmen, großen Lorbeerkränzen und herrlichen Blumenspenden bedeckte den Sarg, vor dem eine Schülerdeputation mit der umflorten Schulfahne sich aufgestellt hatte.

Die Trauerfeier wurde mit dem vom Schulchor gesungenen Choral „Jesus meine Zuversicht“ eröffnet. Den Trost der Kirche spendete den Leidtragenden Herr Pfarrer Heise von der Annengemeinde, dem der Verstorbene während seiner früheren Tätigkeit an der Annenschule nahegetreten war. In ergreifenden Worten entwarf der geistliche Redner ein treues Bild von dem Leben und vielseitigen Wirken des allzufrüh Geschiedenen und gedachte besonders seiner allezeit pflichttreuen, hingebenden und erfolgreichen Tätigkeit im Dienste der Schule. Sodann ergriff im Namen des Lehrerkollegiums der Konrektor das Wort. In seinem Nachrufe pries er die mannigfachen trefflichen Eigenschaften, die den verstorbenen Rektor als Menschen geziert hatten, schilderte sein segensreiches Wirken als Lehrer und Erzieher, sowie als Rektor der Schule und schloß mit innigen Dankesworten. Den Dank der Schüler brachte der Primus der Oberprima a, Seger, in schlichter Rede zum Ausdruck, und ein Vertreter der Freimaurerloge „Zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute“ widmete dem verstorbenen Bruder ehrende Gedächtnisworte und einen Kranz. Erneuter Choralgesang schloß die kirchliche Feier, worauf die sterbliche Hülle des Entschlafenen in langem Zuge zur letzten Ruhstätte geleitet wurde. Hier empfing sie der Schulchor mit dem Vortrag des Liedes „Wie sie so sanft ruhn“, und nach der Einsenkung des Sarges sprach der Geistliche ein letztes Gebet.

Dem Andenken an den verewigten Rektor war eine Trauerfeier gewidmet, zu der sich am Nachmittag des 14. Januar Lehrer und Schüler der Anstalt in der Aula versammelten und an der auch die Familie des Verstorbenen teilnahm. Sein lebensgroßes Bild, eine Zeichnung des Unterprimaners Birkner, war, umgeben von frischem Grün, vor dem Rednerpulte aufgestellt. Nach gemeinsamem Choralgesang und einem innigen, von Herrn Professor Hesse gesprochenen Gebete ergriff Herr Professor Jacobson als langjähriger Freund des Verschiedenen das Wort zu folgender Gedächtnisrede:

Liebe Trauergemeinde!

Drei Wochen waren es am Sonnabend — es war am gabenspendenden Feste der Liebe — da erklang seine Stimme zum letzten Male von dieser Stätte zu Euch, liebe Schüler, in unverminderter Frische. Es waren herzliche, schlichte, treffende, eindringliche Worte, die er an Euch richtete, und sie waren ganz ein Ausfluß seines Wesens, denn er gab sich jederzeit wie er war. Wie diese Töne für unser Wahrnehmungsvermögen verhallt und verklungen sind für immerdar, so ist uns der Verklärte unwiederbringlich geraubt. So gewiß aber diese Töne einem fühlenden Herzen entquollen und so gewiß sie in fühlenden Herzen gleiche und verwandte Regungen und Empfindungen mit erklingen ließen, so gewiß lebst Du, teurer Entschlafener, und so gewiß bist und bleibst Du uns und unserer Schulgemeinde unverloren. Ja, insbesondere unserer Schulgemeinde, der Du Deine letzte Kraft gewidmet, der Du zwar nur zwei kurze, aber zwei inhaltsschwere und wir dürfen wohl sagen segensreiche Jahre vorgestanden hast, an der Du mit wahrer Liebe gehten hast und die jetzt, verwaist, in aufrichtigem Schmerze um Dich trauert. Was Du ihr gewesen, dessen ist sie sich so recht erst in diesen ersten Tagen bewußt geworden.

Möge es mir in dieser seinem Andenken geweihten Stunde vergönnt sein, seinem Lebensgange folgend, mit meinen schwachen Kräften an das zu erinnern, was wir in ihm verloren haben.